

Zu S. 1.

Ein, den Sinn ganz entstellender Druckfehler ist: *Die angenehme Halbinsel Afrika*, statt: *die ungeheure Halbinsel Afrika*.

Zu S. 15.

Gründe für frühe Umschiffung Afrika's sind scharfsinnig zusammen gestellt in

Deuber Geschichte der Schiffahrt im atlantischen Ozean. Bamberg 1814. 8. S. 18. 31. ff. aber ohne das die Beweisstellen aus den Schriftstellern des Alterthums anders als auf eine sehr unbestimmte Art angeführt und geprüft werden.

Zu S. 43—45.

J. Grey Jackson hat in seinem: *Account of the empire of Marocco and the districts of Suse and Tafilelt, compiled from miscellaneous observations during a long residence in, and various journies through these countries, to which is added an account of shipwrecks on the western coast of Africa, and an interesting account of Tombuctoo the great emporium of central Africa* (Lond. 1811. 4.) S 219. ff. neue Auskunft über die Sprache der, in die Gebirge des Atlas zurück gezogenen, alten Einwohner von Nord - Afrika gegeben. Er nennt nur die auf dem nördlichen Atlas und in dessen Ebenen *Berebber*; dagegen nur die auf dem süd-

lichen Atlas und nach Suse hin *Shelluh* *). Kabylen ist so viel als: Stämme; als die vornehmsten Kabylen der Berebber nennt er die von *Zian* (besonders kriegerisch und unabhängig,) *Girwan*, beyde im nördlichsten Atlas, jener näher nach Fez hin; dieser nordöstlich von jenem, *Au Amure* u. e. a. als vorzüglich mächtig unter den Kabylen der Shelluh die *Emsekina*, *Au Atier*, *Kitwa* u. m. a. Die *Air Bamaran* bestehen halb aus Shelluh und halb aus Arabern **).

Die Sprache der Berebber ist nach Jackson gänzlich verschieden von der der Shelluh ***). Allerdings haben 18 Wörter beyder Sprachen, welche Jackson zur Vergleichung zusammen stellt, unter sich gar keine Aehnlichkeit. Von der Sprache der Shelluh gibt er einige Beyspiele mehr (in welchen sich aus der beygefüigten Vergleichung des Arabischen unter anderem bestätigt, daß die Shelluh ihre Sprache selbst *Tamazicht* oder *Amazicht* nennen, bey den Arabern aber *Shelluh*, heißen). In der Nähe der Shelluh wohnte er und reiste er öfter, und hat auf den angegebenen Reisen nur einige Berebber-Stäm-

*) Jene schlägt er auf drey Millionen, diese wenigstens auf anderthalb Millionen an S. 26 f., jene wohnen größten Theils unter Zelten, diese in Städten. S. 140. f. Neue Angaben über jene Volkszahl enthält der zweyte Anhang zu: *The narrative of Rob. Adams on the western coast of Africa*. Lond. 1816.

**) Jackson S. 2. 3.

***) Er stellt die Vermuthung hin, daß erstere ein Dialekt der alten Karthagischen sey, und erwähnt als eine vorgefundene Nachricht, daß die Shelluh von den Portugiesen abstammen sollen, welche ehemahls die dortige Küste besaßen.

me *) berührt, vielleicht gerade solche Stämme, deren Sprechweise von der der südlichsten Shelluh am weitesten entfernt war. Der Beobachter der Sprache von Roussillon und Bearn an den Pyrenäen und der Rhätischen Sprache in Graubünden würde von beyden, eben so wie Jackson von jenen, sagen, daß sie gänzlich von einander verschieden seyen — so gewiß sie von Einer Mutter abstammen. Daß nun aber wirklich Berührungen zwischen den Sprachen der nördlichen Berber und der südlichen Shelluh Statt finden, darüber würden uns Thatsachen mangeln, wenn wir nicht voraus setzen dürften, daß Hoest und Venture gerade von nördlichen Stämmen ihre Wörterverzeichnisse der Berbersprache entlehnt haben. Jackson bemerkt selbst, daß die Sprache der Oase Siwah bey Hornemann und die der Shelluh vom südlichen Atlas als Eine und dieselbe erscheine; und auch: daß die Sprache von Siwah als ein Gemisch von Berebber und Shelluh erscheine. Selbst hierin liegen solche Berührungen, und darin Unterstützung des von andern Reisenden behaupteten Zusammenhanges jener Sprachen. Zur Beurtheilung derselben geben wir Vergleichenungen dessen, was wir davon haben **), zuerst die auch bey andern Völkern zusammen gestellten Wörter, dann die von Jackson angegebenen,

*) S. 141. Nämlich *Alt Imure* und *Zemure Shelluh*; selbst in letzterem Nahmen sollte man vielleicht einen Grund suchen können, ihn auch Berebbers beyzulegen.

**) Man wird dabey die Aussprache Jackson's und der andern Engländer z. B. von Hornemann's Deutscher leicht unterscheiden.

verglichen mit den frühesten Quellen. Das Nähere wird sich erst bey vollständigerer Kenntniss von diesen Sprachen und dem Verhältniss ihrer Mundarten, deren bey einer, nur im gemeinen Leben der von Bergen und Thälern getrennten Stämme, neben dem Arabischen, dort lebenden Sprache mancherley seyn müssen, und von ihren begreiflich häufigen Synonymen unterscheiden. Jackson nennt uns die Dialekte von *Zayan*, *Girwan* und *Aii Inuire* als etwas verschiedene, doch gegenseitige Verständigung nicht verhindernde Mundarten der Berber-Sprache. Von Mundarten der Shelluh-Sprache erwähnt er nichts *).

Wahrscheinlich werden bey tieferem Eindringen in die Sahara und die unter derselben befindlichen Reiche Ladamar, Tombuctu u. s. w. unter dortigen Sprachen noch Schwestern oder wenigstens Verwandtinnen der Berber- oder Shilhu-Sprache gefunden werden; vielleicht selbst unter den drey und dreyßig verschiedenen Sprachen, welche öfter von Dschenneh nach Kahira gereisete Araber nach ihrer Aussage während dieser Reise angetroffen hatten **).

Dafs die alte Sprache von Nord-Afrika Aufklärung durch genaue Untersuchung aller Idiotismen der Sprache der Mauren erhalten oder geben solle ***), ist schwer zu glauben,

*) Die Shelluh haben eine neue Wichtigkeit dadurch erhalten, dafs Hamet a Musa, einer ihrer südlichsten unabhängigen Oerter der Marktplatz des innern Afrika's statt Tomboktoo's geworden seyn soll.

***) Jackson, a. a. O. S. 224.

***) Malte-Brun précis de géographie universelle, T. IV. S. 563.

da man kaum etwas haben wird, womit sich das Nicht-Arabische in denselben vergleicht (siehe *). Das selbst wenig bekannte Phönici- sche ist diesem nahe verwandt; die Mauritanische und Numidische Sprache sind völlig unbekannt: aber Verwandtschaft mit der Berber- oder Shilhu-Sprache wird man darin aufsuchen können, und somit Unterstützung der an sich so wahrscheinlichen Voraussetzung, daß diese von den reinen Arabern, die Nord-Afrika be- wohnen und durchziehen, unterschiedener Maßen ein Gemisch von Arabern und von den Arabern in der Lebensweise ähnlichen Stamm- genossen der Vorfahren der Berber und Shilhu sind.

*) Wenn es nicht etwas Spanisches oder Go- thisches ist, welches sich unter den, aus Spanien ver- triebenen Mauren erhalten haben kann, vergl. auch *Malte-Brun*, a. a. O. S. 581.

Auch der Name *Sinnah* ist bey Makrizy erwähnt, wenn er (Beschreibung von Aegypten — die Oasen) sagt: die Sprache der Einwohner von Santariah heisst *سندية* und steht in einem nahen Verhältnisse zu der von Zenarah, (einem Berber-Stamme, von welchem in den Arabischen Geschichtschreibern und Geographen öfter die Rede ist.)

Jackson stellt in seinem Account of Marocco *) Vergleichungen zwischen der Lebensweise der alten Bewohner der Canarischen Inseln, wie sie von Glas beschrieben wird, und der der Shelluh an, und bemerkt vielerley Aehnlichkeiten, z. B. daß bey jenen, in irdenen Gefäßen verwahrte Ziegenmilch-Butter ein Haupt-Heilmittel war, bey den Shelluh noch ist, wo sie *budra* heisst; bey beyden die gewöhnliche Speise, aus Gerste gebacken mit Ziegenmilch und Butter oder Oehl, welche bey jenen: *asamatan* geheissen, bey diesen: *azamita* heisst, die Ortsnamen *Talde*, *Tegesta*, *Orotaba*, die auch in Mauritanien und auf dem Atlas, ersteres drey Meilen von Agadeer sich finden. Außer den schon verglichenen ähnlichen Wörtern werden noch folgende angegeben **):

*) S. 230 ff.

**) Vgl. Glasse's history S. 174 ff. — Wenn übrigens auch das Guanchische: *kabeiera*, und das Shelluh: *kabeera* mächtig, verglichen werden: so ist aus der Acht gelassen, daß wenigstens letzteres wahrscheinlich aus dem Arabischen entlehnt ist.

	Aus <i>Landérotia</i> u. <i>Fuertaventura</i> .	<i>Shelluh</i> .
Decke, Frauen- zimmer-Rock.	tahnayan	tahuyat
Gott	acoran	m'koorn
Grüne Feigen	archormasb	akermuse
Häuser	tamoyanteen	tigameen
Hohles Thal	adeyhaman	douwaman
Tempel	almogaren	talmogaren

Zu S. 66. Note.

wo man statt *Jones* zu lesen hat: *jenes*.

Ueber die Meinung, daß die Race der Aegypter eine besondere sey u. s. w. vgl. auch die Abbildungen in *Becker's Augusteum* und *Denon's Voyage dans la basse et la haute Egypte*, pl. 168. u. S. 46.

Ueber die alten Bewohner Aegyptens überhaupt — in allen Beziehungen s. *Champollion le jeune l'Egypte sous les Pharaons ou recherches sur la géographie, la religion, la langue des Egyptiens avant Cambyse*, T. I. II. Par. 1814. 8.

Zu S. 74.

Vergleichungen Koptischer Wörter mit Griechischen und Semitischen s. auch im *Quarterly Review* N. XXVII. S. 161.

Zu S. 87.

Fragmenta Basmurico-Coptica V. et N. T. quae in museo Borgiano Velitris asservantur, cum reliquis versionibus Aegyptiis contulit, latine vertit, nec non criticis et philologicis adnotationibus illustravit W. F. Engelbreth, Hafn. 1811. 4.

Zu S. 116.

In *H. Salt's Voyage to Abessynia and travels*.